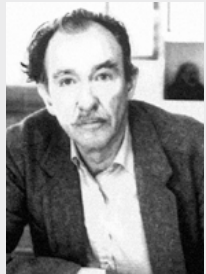


Wolfdietrich Schnurre / Manfred Bofinger (Ill.) Kasimir hat einen Vogel

Schneider Kasimir hat einen Vogel. Schneider, Vogel und „die Leute“ kriegen Probleme. Wolfdietrich Schnurre's skurriles Fantasiestückchen über eine merkwürdige Freundschaft und deren Folgen hat Manfred Bofinger hinreißend illustriert. Mit leichter Hand und schneller Feder setzt er die Geschichte vom kleinen Mann mit dem großen Tick in spaßige Bilder um. Sein frecher Strich ist maßgeschneidert für Schnurre's hintergründige Erzählung mit dreifachem Boden. Ein wunderbar illustriertes Buch zum 100. Jubiläum von Wolfdietrich Schnurre, dem großen Meister der kleinen Form.



Wolfdietrich Schnurre
© Privat



Manfred Bofinger
© Karoline Bofinger

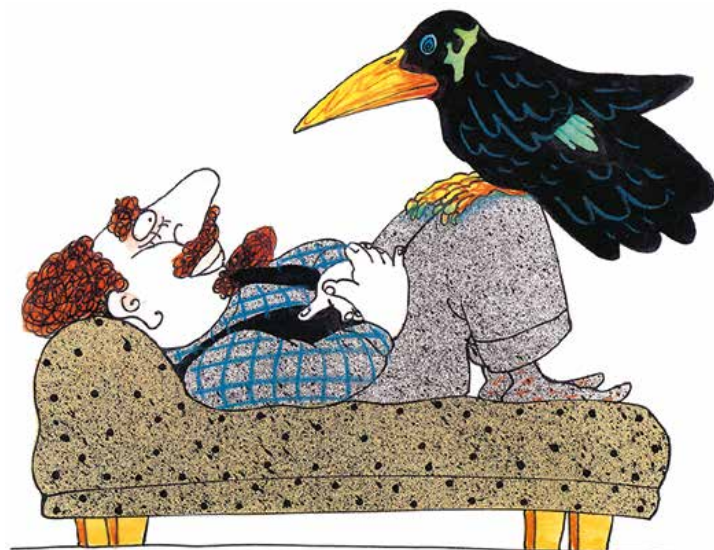
AUTOR

Wolfdietrich Schnurre (1920–1989), geboren in Frankfurt am Main, wuchs in Berlin auf. Er war Publizist, Schriftsteller und Redakteur, veröffentlichte Novellen, Erzählungen und Gedichte und war Mitbegründer der literarischen „Gruppe 47“. In seinen Texten verarbeitete er oft Kriegserfahrungen und Erinnerungen. Schnurre starb in Kiel.

ILLUSTRATOR

Manfred Bofinger (1941–2006), geboren in Ost-Berlin, arbeitete als Typograf bei der satirischen Zeitschrift *Eulenspiegel*, dann freiberuflich als Cartoonist und Grafiker mit dem Hauptgebiet Kinderbücher und später auch als Bilderbuch-Autor. Für seine Kinderbücher wurde er mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.

Durchgehend farbig illustriert von Manfred Bofinger, fester Einband, 32 Seiten, Buchgestaltung von Clara Scheffler
€ 18,- | SFR 21,50 | NR 171694



„Dann bin ich hier richtig“

Wenn sich ein Vogel entscheidet, fortan bei einem zu leben, dann hat man anscheinend wenig Raum zur Mitbestimmung. So ergeht es zumindest dem Maßschneider Kasimir Grünspan in Wolfdietrich Schnurre's Erzählung *Kasimir hat einen Vogel*. Eine illustrierte Geschichte über eine besondere Freundschaft für kleine und große Leser ab vier Jahren.

Welche Wege Texte manchmal nehmen: 1959 erscheint Wolfdietrich Schnurre's Kurzgeschichte *Kasimir hat einen Vogel* erstmals in seiner Chronik *Das Los unserer Stadt*, 41 Jahre später wird sie neu aufgelegt als illustriertes Bilderbuch für Kinder. Nun, pünktlich zum hundertsten Geburtstag des Autors, ist diese besondere Geschichte endlich wieder lieferbar.

„Aber es ist komisch: Dieselben Leute, die schon sagten: ‚Kasimir Grünspan hat einen Vogel‘, als Kasimir noch gar keinen Vogel hatte, die regen sich jetzt darüber auf, dass er nun tatsächlich einen hat.“

Aus: *Kasimir hat einen Vogel*

Kasimir hat also einen Vogel. Nein, nicht wie in der Redewendung, Kasimir Grünspan hat *wirklich* einen Vogel, einen echten, mit Schnabel und Federn und Krallen an den Füßen. Der stand eines Tages vor der Tür – und blieb dann einfach. Seitdem ist das Leben des Schneiders nicht mehr dasselbe. Der Vogel will immer auf Kasimir sitzen, am liebsten auf dem Kopf. Also trägt Kasimir fortan Tag und Nacht einen Hut, um sich vor den Krallen zu schützen. Immerhin isst der Vogel, was auf den Tisch kommt, am liebsten Königsberger Klopse mit Kapern, Kasimirs Leibspeise. So könnten sich die beiden ganz behaglich einrichten, wäre der Vogel nicht so menschen-scheu. Das Maßnehmen findet er lästig, ob das nicht per Augenmaß zu machen sei. Später schlägt er gar vor, das Schneidern ganz sein zu lassen: „Sieh mal, ich habe ja keine großen Ansprüche ans Leben; du kriegst mich sicher auch so satt.“ Doch wie ist es um Kasimir Grünspan's Ansprüche ans Leben bestellt? Wie soll das nur weitergehen?

Eine merkwürdige Geschichte ist das, die Wolfdietrich Schnurre uns da vorlegt. Dass er keine eindeutige Aussage mitliefert, ist typisch für den Autor, der sich mit Vorliebe den kurzen Erzählformen widmete. Seine Sprache ist klar und sparsam, lakonisch, immer wieder scheint ein leiser Humor hindurch. Sein Stil – in der Literaturwissenschaft bisweilen als ähnlich prägend wie der von Autoren wie Heinrich Böll und Wolfgang Borchert beurteilt – macht diesen Text zu einem rätselhaften, zeitlosen Lesevergnügen für kleine und große (Vor)leser.

Viel Personal braucht Schnurre nicht, um die Geschichte zu entfalten: der Vogel, kein kleiner, kuscheliger, sondern einer mit Gewicht und Krallen, mit klaren Vorstellungen und Forderungen, gleichzeitig rücksichtsvoll und durchaus angenehm im Umgang. Dann Kasimir Grünspan, kompromissbereit und milde einerseits, mit wenig eigenen Wünschen und Durchsetzungskraft andererseits. Und schließlich gibt es noch „die Leute“ – die, die schon immer wussten, dass Kasimir einen Vogel hat, und dass man mit Vogel kein Schneider sein kann. Passend zur inneren Haltung sind „die Leute“ fast ganz in Schwarz-Weiß gehalten. Insgesamt kommt Illustrator Manfred Bofinger mit wenigen, aber kontrastreichen Farben aus, die klaren Konturen gehen Hand in Hand mit Schnurre's Erzählweise. Wem Bofinger's Zeichnungen aus Kinderbüchern wie *Alfons Zitterbacke* vertraut sind, der wird seine Handschrift wiedererkennen.

Kinder haben ja mit sprechenden Tieren und anderen Merkwürdigkeiten eher wenig Probleme, dennoch wird ihnen vielleicht manches seltsam erscheinen: Was will der Vogel bei dem Mann? Wieso lässt der ihn einfach rein? Warum darf der Vogel alles bestimmen, und warum sagt der Mann nicht „Nein“? Als Erwachsener fragt man sich: Ist das eine verquere Ehegeschichte? Ein Alter Ego mit anarchischen Zügen? Geht es um Abhängigkeit oder um nicht gebotenen Widerstand? Um Nähe, Distanz, zweiseitige Isolation gegen den Rest der Welt?

Wolfdietrich Schnurre's Kurzgeschichte *Kasimir hat einen Vogel* bietet für Leserinnen und Leser jedes Alters auf diese Fragen vielleicht wenig Antworten – dafür aber umso mehr Denkraum. Gemeinsam über die Fragen zu spekulieren ist ein großes Vergnügen.

Malu Schrader

widmet sich Büchern aus vielerlei Richtungen. Sie arbeitet freiberuflich als Lektorin und Autorin, moderiert Lesungen und macht Veranstaltungen wie die „Literarischen Speeddatings“, in denen sie in zwei Stunden 20 Bücher vorstellt.